

Jahresbericht 2015



Impressum

Herausgeber:
Karl-Wilhelm Horstmann
Universität Hohenheim
Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum
70593 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 - 459 221 00
Telefax: +49 (0)711 - 459 232 62
E-Mail: kim@uni-hohenheim.de
<https://kim.uni-hohenheim.de/>

Redaktion: Christine Borkowski

Inhalt

Vorwort	2
1. Haushalts- und Finanzdaten	3
1.1. Haushaltsübersicht 2015	3
1.2. Haushaltsabschluss 2015	4
1.2.1. Allgemeiner Betrieb	4
1.2.2. IT-Aufwendungen für den Campus	4
1.2.3. IT-Aufwendungen für die Universitätsverwaltung	5
1.2.4. Einkauf von Medien	5
1.2.5. Übertrag von Mitteln in das nächste Haushaltsjahr	6
2. Ausgewählte Projekte und Dienstleistungen	6
2.1. Investitionsprogramme der Universität	6
2.1.1. Inbetriebnahme der erneuerten Virtualisierungsumgebungen	6
2.2. Lokale Projekte	7
2.2.1. Identitätsmanagement (IDM)	7
2.2.1. Projekt HohCampus: Einführung des integrierten Campusmanagementsystems (CMS) HISinOne	7
2.3. bwProjekte	8
2.3.1. Landesprojekte bwHPC und bwHPC-C5	8
2.3.2. Konsortium Baden-Württemberg	9
2.3.3. IBS BW – Integriertes Bibliothekssystem für die Wissenschaftlichen Bibliotheken Baden-Württembergs	10
2.4. Dienstleistungen	10
2.4.1. ILIAS mit neuem Server-Cluster	10
2.4.2. Vermittlung von Computer-, Informations- und Medienkompetenz	11
2.4.3. Software, Landeslizenzen, zentrale Finanzierung für den Campus	12
2.4.4. IT-Sicherheit	12
3. Ausgewählte Kennzahlen	15
3.1. Medien, Ausleihe und Dokumentlieferung	15
3.2. Elektronische Medien	16
3.3. Universitätsbibliographie	17
4. Ausblick 2016	18
4.1. Landesweite Projekte	18
4.2. Lokale Projekte	18
Anlagen	19
Anlage 1/ KIM Haushaltsabschluss 2015: Überblick	20
Anlage 2 / KIM Haushaltsabschluss 2015: Haushaltszuweisung der Universität	21
Anlage 3 / KIM Haushaltsabschluss 2015: Verwendung eingeworbener Mittel	22

Vorwort

Nachdem das Jahr 2014 für das KIM sehr stark durch den Abschluss mehrerer Bau- und Sanierungsprojekte gekennzeichnet war, konnten im Jahr 2015, insbesondere finanziert aus dem Investitionsprogramm 2014 der Universität, wichtige Teile der IT-Infrastruktur erneuert und erweitert werden.

Im Mai 2015 wurden zwei neue Virtualisierungscluster in den Regelbetrieb übernommen. Ende des Jahres 2015 waren darauf bereits ca. 200 virtuelle Maschinen (VMs) in Betrieb, die die Abläufe von sonst real als Hardware existierenden Systemen auf rein logischer Ebene emulieren.

Dadurch konnte neben einer deutlichen Platz- und Energieersparnis eine hohe Ausfallsicherheit erreicht werden. Im Vergleich zum alten System wurde zudem eine Leistungssteigerung um etwa den Faktor 10 erreicht. Von den neuen Virtualisierungsclustern profitieren die Institute der Universität und ebenso die Universitätsverwaltung. Auf den beiden Virtualisierungsclustern laufen z.B. ILIAS das lokale eLearning-System und HISinOne, die in der Einführung befindliche Software zur Abbildung des Student-Life-Cycles (Campus Management System).

Mit dem Umzug in das Cluster wurde ILIAS auch einem größeren Update unterzogen. Die wichtigste Neuerung ist dabei eine responsive Benutzeroberfläche, die eine deutlich bessere Nutzung von ILIAS auf allen Endgeräten ermöglicht, insbesondere auf Tablets und Smartphones.

Im Jahr 2015 konnten erstmals, auf Beschluss des Rektorates, aus zusätzlicher zentraler Finanzierung, Lizenzen wichtiger Software für Forschung und Lehre bereitgestellt werden. Eine Verrechnung der Lizenzkosten mit den nutzenden Lehrstühlen/Instituten ist in diesem Fall nicht mehr erforderlich. Zu diesen Softwarepaketen gehören z.B. Microsoft Office, MATLAB und SPSS.

Im Jahr 2015 hat die Universität die Bedeutung des Themas IT-Sicherheit bestätigt, indem ein IT-Sicherheitsbeauftragter benannt und mit klaren Aufgaben versehen worden ist.

Dieser fünfte Jahresbericht für das KIM liefert auch die Information, dass der Etat des KIM im Jahr 2015 zu über 30% aus Projektmitteln und zu 10% aus Qualitätssicherungsmitteln und Kompensation für Qualitätssicherungsmittel bestand. Diese Zusatzmittel waren sehr wichtige Bausteine für die Finanzierung der Dienstleistungen des KIM.

Die finanziellen Mittel der Universität für das KIM, die Orientierung an den Erfordernissen der KIM-Nutzer/innen und das Engagement der Mitarbeiter/innen machen die in diesem Bericht dargestellten Arbeitsergebnisse möglich.

Allen Mitarbeiter/innen des KIM danke ich für ihren ausdauernden Einsatz zur Unterstützung von Forschung, Lehre, Studium und universitärer Verwaltung.



Karl-Wilhelm Horstmann

Leiter des KIM

1. Haushalts- und Finanzdaten

1.1. Haushaltsübersicht 2015

Dem KIM wurden insgesamt **5.261.677 EUR** zur Bewirtschaftung für das Haushaltsjahr 2015 zugewiesen. Der Etat setzt sich aus der Grundzuweisung, Kompensationsmitteln für zentrale Qualitätssicherungsmittel (QSM), der Zuweisung zweckgebundener Haushaltsmittel, durchlaufender sowie eingeworbener Mittel zusammen. Die eingeworbenen Mittel gliedern sich in Zuweisungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst für regionale bwProjekte und QSM. Qualitätssicherungsmittel sowie die Kompensationsmittel für zentrale Qualitätssicherungsmittel waren mit einem Anteil von 10% am Gesamtetat auch in 2015 ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung des KIM. *Abbildung 1* bietet eine Übersicht über die Etatzusammensetzung und zeigt die prozentuale Zusammensetzung in Bezug auf die Mittelherkunft.

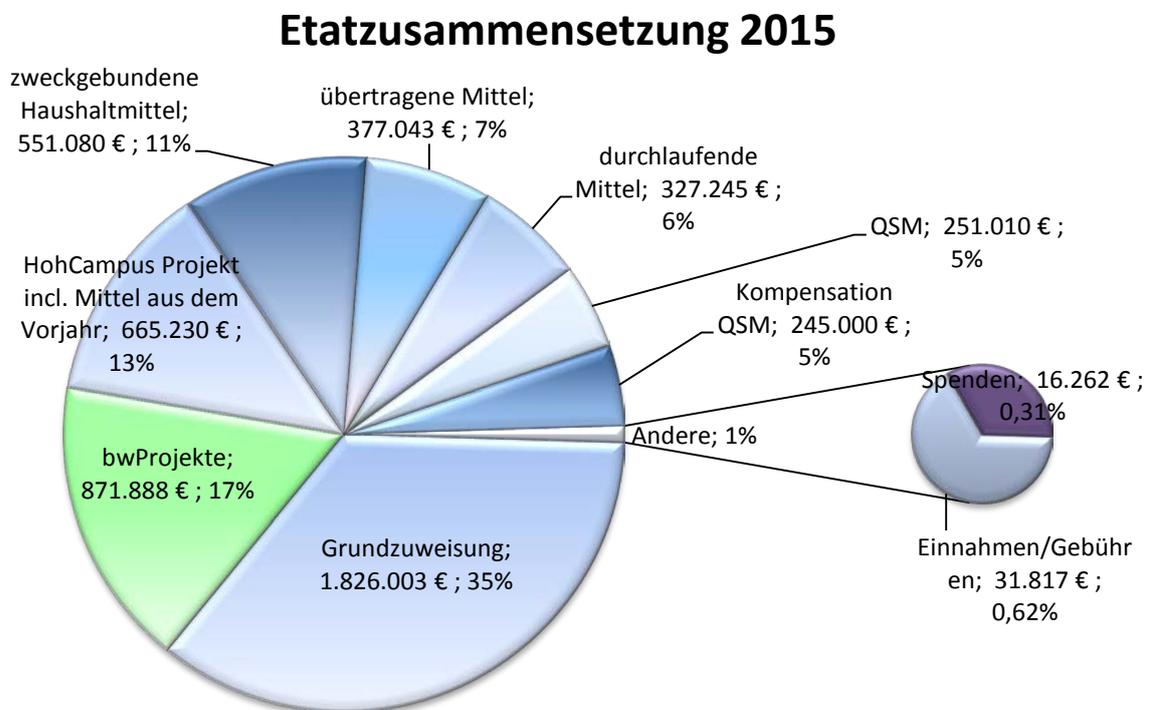


Abb. 1: Etatzusammensetzung des KIM 2015 in Prozentanteilen nach Mittelherkunft

Die Qualitätssicherungsmittel sowie die Kompensationsmittel für Qualitätssicherungsmittel wurden zweckgebunden für den Erwerb von Lehrbüchern, Monographien, die Lizenzierung elektronischer Zeitschriften und Software für die PC-Räume verwendet.

Die *Anlagen 1 – 3* geben eine detaillierte Übersicht über die Zusammensetzung sowie die Mittelverwendung.

2015 hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst 1 Mio. EUR für alle staatlichen Hochschulen des Landes Baden-Württemberg sowie je 40.000 EUR für jede Universität zur Finanzierung von E-Ressourcen bereitgestellt. Die Mittel wurden der Geschäftsstelle des Konsortiums Baden-Württemberg an der Universität Freiburg zugewiesen und dort zentral bewirtschaftet. Der Hohenheimer Anteil an diesen Mitteln betrug **68.611 EUR**. Diese Mittel wurden zusätzlich zu den in Abb. 1 dargestellten Positionen für die Universität Hohenheim eingesetzt.

1.2. Haushaltsabschluss 2015

Im Haushaltsjahr 2015 wurden insgesamt **4.155.094 EUR** für den Einkauf von Medien, IT-Aufwendungen für den Campus und die Universitätsverwaltung sowie den allgemeinen Betrieb des KIM verausgabt. Darin enthalten sind 236.238 EUR durchlaufende Mittel für die Beschaffung von Software für die Institute.

Bezeichnung	Ausgaben	Anteil
Allgemeiner Betrieb	269.123 €	6,5%
Einkauf von Medien	2.075.933 €	50,0%
IT-Aufwendungen Campus	532.454 €	12,8%
bwProjekte	249.533 €	6,0%
IT-Aufwendungen Universitätsverwaltung	129.368 €	3,1%
Projekt HohCampus / IQF-CMS	586.725 €	14,1%
Durchlaufende Mittel Software für Institute	236.238 €	5,7%
Durchlaufende Mittel für Serverhosting und Hardware für Institute	18.270 €	0,4%
Durchlaufende Mittel für Druckaufträge	57.430 €	1,4%

1.2.1. Allgemeiner Betrieb

Für den allgemeinen Betrieb des KIM wurden 269.123 EUR aufgewandt. Darin enthalten sind 65.024 EUR für neue Schließfächer im Foyer der Zentralbibliothek und Raumausstattung. Für Fortbildungen und Dienstreisen der Mitarbeiter/innen des KIM wurden 50.750 EUR aufgewandt sowie 59.469 EUR für studentische Hilfskräfte, die den PC-Support und den Print-Service für die Mitarbeiter/innen der Universität und den Beratungsdienst am IT-Service-Desk unterstützen.

1.2.2. IT-Aufwendungen für den Campus

Für IT-Infrastruktur für den Campus wurden 532.454 EUR aufgewandt. Davon wurden 282.312 EUR zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs für Wartungsverträge, Netzkomponenten sowie Storage- und Hardware verausgabt. Für Software wurden 250.142 EUR aufgewandt. Darin enthalten sind die zentrale Finanzierung von Software-Landes- und Campuslizenzen für 144.261 EUR und 22.915 EUR Software für PC-Räume und Studierende aus QSM.

Durchlaufende Mittel wurden in Höhe von 311.938 EUR bewirtschaftet. Für 236.238 EUR der durchlaufenden Mittel wurde spezielle Software, die an Instituten benötigt wird, beschafft. Für 57.430 EUR wurden Druckaufträge erstellt und für im KIM gehostete Institutsserver wurden 18.270 EUR weiterberechnet.

Projektmittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Höhe von 249.553 EUR wurden für die Projekte IQF-KOVIS, bwHPC-C5, bwFDM-Communities, und IBS|BW verausgabt.

1.2.3. IT-Aufwendungen für die Universitätsverwaltung

Im Haushaltsjahr 2015 wurden 129.368 EUR aus Mitteln der Universität für die IT-Infrastruktur und Ausstattung der Universitätsverwaltung aufgewandt. Darin enthalten sind die jährlich anfallenden HIS-Lizenzgebühren von 51.111 EUR. Im Projekt HohCampus zur Einführung des Campusmanagementsystems HISinOne wurden 331.334 EUR aus lokalen Mitteln und weitere 255.392 EUR aus Projektmitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen des IQF-Projektes Campusmanagementsystem verausgabt.

1.2.4. Einkauf von Medien

Für Literatur wurden 2.075.933 EUR aufgewandt. Außerdem wurden vom Konsortium Baden-Württemberg Mittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zentral bewirtschaftet und davon 68.611 EUR für Hohenheim verausgabt. Insgesamt wurden damit 2.144.544 EUR für den Einkauf für Medien aufgewandt. Der konsortial verhandelte Landesvertrag für Zeitschriften des Verlages Elsevier war erst im 1. Quartal 2015 unterschriftsreif. Daher sind in 2015 die Lizenzzahlungen von insgesamt 930.108 EUR für die Jahre 2015 und 2016 erfolgt. Die folgende Tabelle listet die Ausgaben für Zeitschriften und Fachdatenbanken, Bücher und Lehrbücher nach Mittelherkunft auf. Die Literaturausstattung für Lehre und Forschung wurde zu einem hohen Anteil aus Qualitätssicherungsmitteln und Kompensationsmitteln für Qualitätssicherungsmittel finanziert.

Mittelherkunft	Zeitschriften und Fachdatenbanken	Bücher	Lehrbücher	Summe
Grundzuweisung	927.705 €	90.581 €	1.935 €	1.020.221 €
Berufungsmittel	43.483 €			43.483 €
Übertrag aus 2014 Elsevier	346.043 €			346.043 €
Zentr. E-Journal-Finanzierung	205.000 €			205.000 €
Kompensation zentr. QSM	150.751 €	50.000 €	29.249 €	230.000 €
Zentrale QSM	40.000 €	50.000 €	83.857 €	173.857 €
QSM Fakultät W			49.669 €	49.669 €
Spenden	7.107 €	553 €		7.660 €
Summe	1.720.089 €	191.134 €	164.709 €	2.075.933 €
über das Konsortium Baden-Württemberg zentral bewirtschaftete Mittel:				
Zentrale Mittel des MWK	68.611 €			68.611 €

1.2.5. Übertrag von Mitteln in das nächste Haushaltsjahr

In das Haushaltsjahr 2016 wurden insgesamt 1.106.583 EUR mit folgenden Verwendungszwecken übertragen.

Verwendungszweck	Übertrag
Projektmittel HohCampus	333.896 €
bwUniCluster Betriebskosten	31.000 €
Zentral finanzierte Softwarelizenzen (Tivoli)	25.739 €
HIS-Lizenzgebühr	49.366 €
Lizenzkosten Wileyzeitschriften	187.367 €
IQF - KOVIS	5.654 €
bwProjekt: IQF - CMS	101.701 €
Projekt bwHPC-C5	1.008 €
Projekt bwFDM-Info	99.100 €
Projekt bwITSec	133.800 €
bwProjekt: IBS BW	124.781 €
QSM Fakultät W für 2. HJ WS 2015/2016	4.569 €
Spenden für wirtschaftswissenschaftliche Literatur	8.601 €

2. Ausgewählte Projekte und Dienstleistungen

2.1. Investitionsprogramme der Universität

2.1.1. Inbetriebnahme der erneuerten Virtualisierungsumgebungen

Im Mai 2015 wurden die im Rahmen des universitären Investitionsprogramms 2014 für 595.000 EUR beschafften zwei neuen Virtualisierungsplattformen in den Regelbetrieb übernommen. Sie bestehen aus fünf bzw. vier Hochleistungsservern

- IBM x3850 X6 mit insgesamt 20 Intel Xeon 12C Prozessoren Model E7-4850v2
- gesamter Arbeitsspeicher von 2560 GByte bzw.
- IBM x3650 M4 mit insgesamt 4 Intel Xeon 10C Processor Model E5-2680v2
- gesamter Arbeitsspeicher von 1536 GByte und den dazugehörigen Datenspeicher-Systemen
- IBM Storwize V3700 mit einer Bruttokapazität von 75 bzw. 21 TByte

Ende des Jahres 2015 waren darauf bereits ca. 160 bzw. 40 virtuelle Maschinen (VMs) in Betrieb, die die Abläufe von sonst real als Hardware existierenden Systemen auf rein logischer Ebene emulieren.

Dadurch konnte neben einer deutlichen Platz- und Energieersparnis eine hohe Ausfallsicherheit erreicht werden, da ein Ausfall durch eine andere virtuelle Maschine sofort übernommen werden kann. Im Vergleich zum vorhergehenden System wurde eine Leistungssteigerung um etwa den Faktor 10 erreicht. Davon profitieren der Wis-

senschaftsbereich (erste Plattform) und ebenso die Universitätsverwaltung (zweite Plattform).

2.2. Lokale Projekte

2.2.1. Identitätsmanagement (IDM)

Die geplante Inbetriebnahme des lokalen IDM zum Sommersemester 2015 konnte nicht realisiert werden. Verantwortlich hierfür waren insbesondere der hohe Implementierungsaufwand und die notwendige Verlagerung der Personalressourcen zugunsten anderer Projekte, wie der Einführung von SAP und HISinOne.

Unbeschadet dessen, wurden in 2015 umfangreiche Vorbereitungen durchgeführt. Im neuen IDM wird bspw. die Selbst-Freischaltung eines neuen Benutzerkontos unter Verwendung nur persönlich bekannter Informationen möglich sein. Dadurch entfällt zukünftig der trotz „Erstsemester-Account“ immer noch recht aufwändige Prozess zur Generierung eines Benutzerkontos. Für Beschäftigte war ein solcher Prozess bisher gar nicht implementiert. Als weitere Neuerung wird es eine Funktion zum Neusetzen des Passwortes geben, ohne hierfür den IT-Service-Desk aufsuchen zu müssen.

2.2.1. Projekt HohCampus: Einführung des integrierten Campusmanagementsystems (CMS) HISinOne

Im April 2015 startete die Bewerbungskampagne für das Wintersemester 2015/2016. Erstmals wurden Bewerbungen zum ersten Fachsemester auf alle von der Universität angebotenen Bachelor- und den größten Teil der Masterstudiengänge (insgesamt 28) im integrierten Campusmanagementsystem HISinOne (Portal „HohCampus“) abgewickelt. Im Dezember 2015 folgte die Bewerbungskampagne für das Sommersemester 2016. Hier wurde eine neuere HISinOne-Version eingesetzt.

Im Lauf des Jahres wurde ein „Säulenkonzept“ erarbeitet und umgesetzt, das im Rahmen der Systemadministration und -konfiguration Arbeitsabläufe und verschiedene Produktiv-, Test- und Entwicklungsumgebungen definiert. Dadurch werden die Qualitätssicherung sowie die Koordination der am System arbeitenden Projektmitarbeiter/innen verbessert. Die Systeme wurden in einer neu beschafften und installierten Virtualisierungsumgebung (Kosten rund 130.000 Euro) eingerichtet.

Die Universität kooperiert bei der Einführung des integrierten CMS mit den anderen Landesuniversitäten im IQF-Projekt „bwCMS“ und mit der Universität Tübingen und der HS Reutlingen im IQF-Projekt „Harmonisiertes Campusmanagement in der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim“. Im Rahmen des Projekts bwCMS hat sich ein Konsortium der sechs Universitäten mit HISinOne-Einführungsprojekten herausgebildet und die HIS eG gemeinsam mit Neuentwicklungen notwendiger Funktionalitäten beauftragt.

2.3. bwProjekte

2.3.1 Landesprojekte bwHPC und bwHPC-C5

Das Hochleistungsrechnen in Hohenheim wird im Rahmen des Landeskonzeptes bwHPC (High-Performance Computing in Baden-Württemberg) und innerhalb des Begleitprojektes bwHPC-C5 (Coordinated Compute Cluster Competence Centers) von der Universität und dem KIM aktiv gefördert.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurde der Fairshare-Anteil auf dem bwUniCluster erstmalig von den Benutzern der Universität Hohenheim voll ausgenutzt. Entsprechend dem Beteiligungskonzept beträgt der Umfang an Rechenzeit für Hohenheim 5%, analog der finanziellen Beteiligung.

Durch die direkte Ansprache von potentiellen Benutzern und der Einführungsveranstaltung konnten neue Anwender hinzugewonnen werden. Eine hohe Nachfrage war insbesondere aus den Instituten der Agrarwissenschaften festzustellen. Für die umfangreichen Simulationen aus dem Fachbereich Meteorologie reichte die Rechenressource auf dem bwUniCluster nicht mehr aus. Im Sinne der vertikalen Verzahnung wurde diesen Forschenden der Wechsel auf den Bundeshöchstleistungsrechner am HLRS in Stuttgart (Tier-/Leistungsebene 2 bzw.1) empfohlen.

Um dem steigenden Bedarf der HPC-interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nachzukommen, wurden 2015 vom Rektorat finanzielle Mittel für den weiteren Ausbau des bwUniClusters bereitgestellt. Die Erweiterung des Clusters wird in 2016 umgesetzt und infolgedessen der Fairshare-Anteil der Universität Hohenheim auf 9% ansteigen.

Die Benutzer/innen erhielten 2015 vom KIM umfassende Unterstützung beim Einstieg und der Nutzung des erklärungsbedürftigen Parallelrechnens. Auch erfolgte technischer Support, z.B. bei der Installation von fachspezifischen Softwareprogrammen. Beratende Hilfestellung wurde beim Auffinden von Problemlösungen und der Optimierung der Rechenvorhaben geleistet. Auch das im Rahmen des Projektes umfangreich aufgebaute Wiki kann von den Forschenden zur effektiven Nutzung des Clusters mit herangezogen werden.

Es wurden in der abgeschlossenen Phase 1 (2013-2015) des Umsetzungskonzeptes bwHPC zwei Forschungscluster in Betrieb genommen. Die Hochleistungsrechner stehen zum einen dem Wissenschaftsbereich Theoretische Chemie (JUSTUS, Ulm) und zum anderen den Wissenschaftsbereichen Molekulare Lebenswissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (MLS, WISO, Heidelberg, Mannheim) zur Verfügung. In der Phase 2 (01/2016-06/2018) ist der weitere Ausbau der Tier-/Leistungsebene 3 mit zwei weiteren bwForClustern (Fachrichtung Bioinformatik und Astrophysik sowie Neurowissenschaften und Mikrosystemtechnik) geplant. Des Weiteren werden in 2016 in den Fachdisziplinen Geo- und Ingenieurwissenschaften zwei HPC-Kompetenzzentren etabliert, um in diesen Fachrichtungen die landesweit vorhandene HPC-Expertise zu bündeln.

Erweitert wird das flächendeckende landesweite Angebot an Präsenzs Schulungen mit einer E-Learning Plattform, um den bwHPC-Nutzenden zusätzlich ein Selbststudium

der komplexen IT-Thematik zu ermöglichen. Durch dieses Angebot sowie durch verstärkte Marketingmaßnahmen, z.B. Newsletter, Flyer, Messe etc. erhofft sich das Projekt weitere forschende Anwendergruppen zu erreichen, zu motivieren und ihre Simulationen bzw. Rechenvorhaben auf den bereitgestellten Clustern umzusetzen.

2.3.2. Konsortium Baden-Württemberg

Das Konsortium Baden-Württemberg ist ein Zusammenschluss aller baden-württembergischen Universitäts-, Hochschul- und Landesbibliotheken mit dem Ziel des kostengünstigen Erwerbs von Nutzungsrechten an elektronischen Informationsressourcen.

Im Haushaltsjahr 2015 wurden der Geschäftsstelle des Konsortiums an der Universitätsbibliothek Freiburg 1,0 Mio. EUR vom MWK an Zentralmitteln zugewiesen. Daraus erfolgte die Finanzierung der campus-zugänglichen Fachdatenbanken Beck-Online, BIOSIS, Business Source Premier, Psyndex, wiso Referenzen und Volltexte, WTI-Datenbanken sowie die Literaturverwaltungssoftware Citavi. Die anteiligen Kosten der für die Universität Hohenheim lizenzierten Datenbanken betragen 68.151 EUR mit 39.407 EUR (58%) Eigenanteil und 28.744 EUR (42%) aus zentralen Mitteln des MWK.

Außerdem stellte das MWK für den Forschungsbereich der 9 Universitäten und der beiden Landesbibliotheken pro Einrichtung 40.000 EUR für die Lizenzierung von E-Ressourcen bereit. Voraussetzung für diese Förderung ist die Beteiligung mit jeweils EUR 40.000 zusätzlicher Mittel pro Universität/Landesbibliothek pro Jahr. Diese Förderung wurde für 2015 unter gleichen Voraussetzungen verlängert. Es wurden Lizenzverträge für die Datenbanken Academic Search Premier (EBSCO), Juris, Lexis-Nexis und wiso Praxis und die Zeitschriften Nature und Science abgeschlossen. Zusätzlich zu den vollständig aus Eigenmitteln finanzierten Einzelabonnements wurde als Additional Access die Zeitschriften-Full Collection von Wiley-Blackwell lizenziert.

2015 konnte erstmals ein Konsortial-Vertrag mit dem Verlag Elsevier abgeschlossen werden. Die Beteiligung der Universität Hohenheim am 3-Jahresvertrag konnte mit Zustimmung des Rektorats erfolgen. Die jährlichen Kosten von ca. 450 TEUR, 24% der Grundzuweisung, werden aus dem laufenden Etat des KIM finanziert. Der Zugriff auf die knapp 2.500 Elsevier-Zeitschriften ist damit bis Ende 2017 für die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie die Studierenden der Universität Hohenheim gesichert. Dieser Vertrag kann als Meilenstein im gemeinschaftlichen Erwerb von elektronischen Ressourcen in Baden-Württemberg angesehen werden.

2.3.3. IBS|BW – Integriertes Bibliothekssystem für die Wissenschaftlichen Bibliotheken Baden-Württembergs



Über 60 baden-württembergische Universitäts-, Hochschul-, Landesbibliotheken und Informationszentren nutzen im Rahmen des IBS|BW-Konsortiums das integrierte Bibliothekssystem aDIS|BMS. Das Konsortium hat unter der Federführung des Kommunikations- und Informationszentrums Ulm das Bibliothekssystem aDIS|BMS der Fa. aStec bis zum 30.09.2013 eingeführt und in den Normalbetrieb überführt. Der technische Betrieb erfolgt durch das ZDV der Universität Tübingen und der First-Level-Support durch das Bibliothekservice-Zentrum Konstanz (BSZ).

Aufgabe des IBS|BW-Konsortiums ist es, das Bibliothekssystem bereitzustellen, zu betreiben und weiterzuentwickeln. Unter der Federführung des KIM der Universität Hohenheim wurden im Projekt "aDIS|BMS-Funktionserweiterung" (Projektzeitraum: 1.10.2013 - 31.03.2016, Projektvolumen: 435.000 EUR) die Weiterentwicklung des Systems aDIS|BMS, die Verbesserung der Recherche- und Bestellmöglichkeiten auf Basis eines Resource Discovery Systems und eines Fernleihportals bearbeitet.

Im Dezember 2015 hat das IBS|BW-Konsortium unter Projektleitung des KIM der Universität Hohenheim an das MWK den Projektantrag „IBS|BW-Xtension 2018“ (Projektzeitraum: 1.04.2016 - 31.03.2018, Projektvolumen: 540.000 EUR) gestellt. Wichtige Arbeitspakete dieses Projektes sollen Entwicklungen sein, um das System aDIS|BMS für die Bibliotheksnutzer/innen einfacher nutzbar zu machen und für die Mitarbeiter/innen der Bibliotheken und für den technischen Betrieb beim ZDV die Arbeitsprozesse zu verbessern. Schwerpunkt des Projektantrages ist die weitere strategische Entwicklung des Resource Discovery Systems KatalogPlus und die Fortsetzung der stabilen Bereitstellung des Systems auf Basis eines lizenzierten Indexes.

2.4. Dienstleistungen

2.4.1. ILIAS mit neuem Server-Cluster

Im September 2015 wurde das neue Server-Cluster für die eLearning Plattform ILIAS in Betrieb genommen und löste damit die hardwaretechnisch in die Jahre gekommene Workstation ab.

ILIAS ist an der Universität Hohenheim bereits seit einigen Jahren als eLearning-Plattform etabliert. Inzwischen ist ILIAS ein unverzichtbarer Bestandteil für Forschung und Lehre in Hohenheim. Damit verbunden ist ein stetiger Zuwachs der ILIAS-Nutzung, was die alte ILIAS-Installation an ihre Leistungsgrenze gebracht hatte.

Das neue ILIAS-Cluster besteht aus einem zentralen Datenbankserver, einem zentralen Supportserver für z.B. Suchmaschinenindizierung, einem zentralen Fileserver sowie aus 6 Webservern, die über einen zentralen Loadbalancer angesprochen werden. Es handelt sich insgesamt um virtuelle Server. Auf diese Weise ist eine gute Lastverteilung gegeben und für die Wartung sind weniger Systemabschaltungen nö-

tig. Die Installation ist weiter ausbaubar und robust gegenüber dem Ausfall im Vergleich zu einem „Stand-Alone“ Hardwareserver.

Mit dem Umzug in das Cluster wurde ILIAS auch einem größeren Update unterzogen. Die wichtigste Neuerung dabei ist eine responsive Benutzeroberfläche die eine deutlich bessere Nutzung von ILIAS auf allen Endgeräten ermöglicht, insbesondere Tablets und Smartphones. Auch die Funktionalität wurde damit erweitert, so gibt es ein Literaturlistenmodul, neue Fragetypen bei den Online-Klausuren, weiteren Tests und vieles mehr.

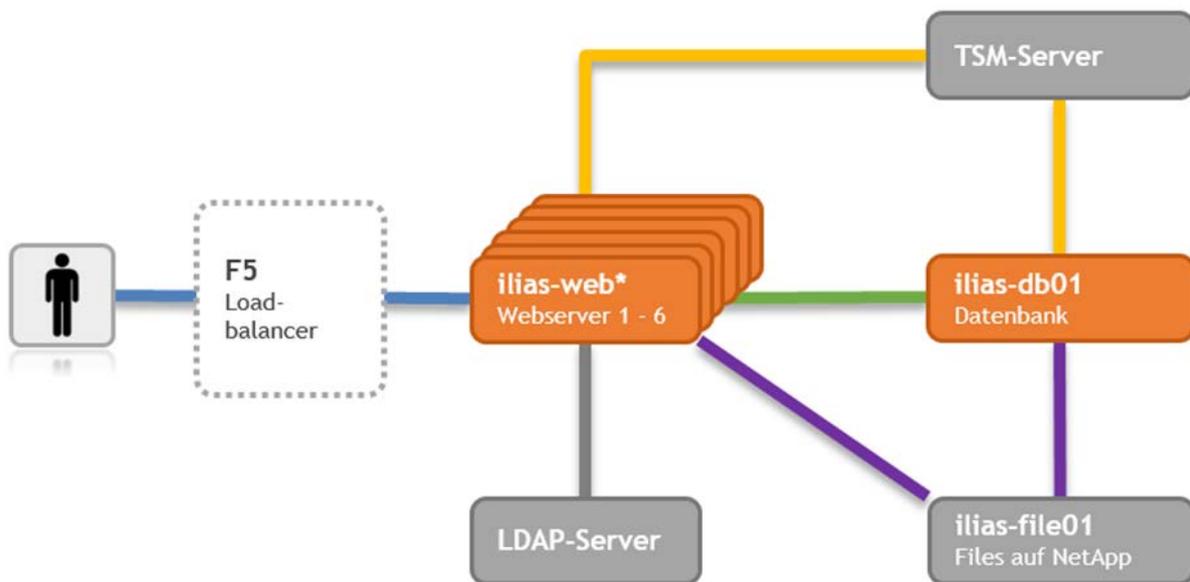


Abb. 2: Struktur des ILIAS-Clusters

2.4.2. Vermittlung von Computer-, Informations- und Medienkompetenz

Insgesamt nahmen 1826 Teilnehmer/innen an 153 Veranstaltungen des KIM zur Vermittlung von Computer-, Informations- und Medienkompetenz (IK) teil.

4 IK-Lehrveranstaltungen mit insgesamt 43 Teilnehmer/innen wurden im Rahmen von Modulen agrarwissenschaftlicher Masterstudiengänge sowie im Modul „Methods of Scientific Working“ im Rahmen des Promotionsstudienganges der Fakultät Agrarwissenschaften durchgeführt.

Im Bachelorstudiengang Lebensmittelwissenschaften und Biotechnologie erhielten im Rahmen des Pflichtmoduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ 43 Studierende eine Einführung in die Nutzung elektronischer Dienste zur Literatursuche und -beschaffung. Im Masterstudiengang nahmen 34 Studierende teil. Im Rahmen des Moduls „Personale Kompetenz“ für Masterstudierende des Faches Biologie fanden Excel-Workshops (Statistik und Auswertung für Labordaten) für 6 Studierende statt.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik und dem CareerCenter wurden 6 Veranstaltungen mit 98 Teilnehmer/innen durchgeführt mit folgenden Inhalten: Einsatz von ILIAS in der Lehre, Livevoting und Lernorte, Produktion und Einsatz von Lehr- und Präsentationsvideos, PowerPoint Grundlagen in der Anwendung und Gestaltung im Businesskontext.

8 Kurse wurden im Rahmen des Fort- und Weiterbildungsprogramms des Arbeitskreises Fortbildung für nichtwissenschaftliches Personal veranstaltet.

2.4.3. Software, Landeslizenzen, zentrale Finanzierung für den Campus

Die zentrale Finanzierung von Softwarelizenzen über den Antrag beim Rektorat zeigte sich als erfolgreich. Das Feedback der Nutzerinnen und Nutzer ist sehr positiv und der Verwaltungsaufwand erheblich gesunken. Insgesamt wurde für die Universität über das KIM Software in Höhe von 486.380 € beschafft. Finanziert wurde die Software aus zentralen Mitteln der Universität, aus Institutsmitteln, QSM und Haushaltsmitteln des KIM. Sehr gut angenommen wurde die Umstellung auf die Netzwerklizenz von SPSS sowie das neue Angebot der Campuslizenz von Origin.

Für SPSS konnten durch diese Maßnahme die Kosten um jährlich 4.500 EUR gesenkt werden, ohne dass es zu Einschränkungen in der Nutzung geführt hat. Der Vertrag ist bis 2021 mit stabilen jährlichen Kosten abgeschlossen worden.

Durch die Erweiterung des Microsoft Landesvertrages um die Komponente für Server kann auch dieses, durch die zunehmende Steigerung der Virtualisierung von Servern, sehr komplexe Thema Serverbetriebssystem, lizenzrechtlich deutlich transparenter gelöst werden.

2.4.4. IT-Sicherheit

Für die Universität Hohenheim und deren Einrichtungen sind Dienstleistungen der Informations- und Kommunikationstechnik nach wie vor von zunehmender Bedeutung. Gleichzeitig bedarf es für hochwertiges wissenschaftliches Arbeiten in Forschung und Lehre einer angemessenen Informationssicherheit.

Daher wurde im November 2014 die Tätigkeit „Sicherheit von Informationssystemen der Universität Hohenheim“ aufgenommen, welche sich in den folgenden Monaten vorwiegend mit der Analyse bestehender IT-Infrastrukturen im KIM, anderer zentraler Einrichtungen, sowie einigen Instituten und operativen Tätigkeiten, also dem Bearbeiten von Sicherheitsvorfällen, beschäftigte.

IT-Sicherheit an der Universität Hohenheim umfasste im Jahr 2015 primär die Schutzziele Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von soziotechnischen Systemen. Dazu gehören aktive Maßnahmen, welche es ermöglichen, entstandene und entstehende Gefahren zu erkennen bzw. zu unterbinden. Solche Maßnahmen können Auswertung und Filterung von Datenverkehr oder das Erstellen von Protokollauszügen sein. Zu achten war und ist in diesem Zusammenhang darauf, einen Ausgleich zwischen Datenschutz, Mitbestimmung und IT-Sicherheitsinteressen zu finden.

Im Einzelnen wurden u. a. folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Mit Hilfe von Interviews unterschiedlicher Interessen- und Benutzergruppen wurde der Status Quo der bestehenden Informationsverbände ermittelt. Als Ergebnis liegt ein Katalog vor, welcher Auskunft über bestehende bzw. fehlende Maßnahmen gibt.
- Es wurde ein Notfallmanagementsystem mit dem Baustein „Erfassung und Bearbeitung von IT-sicherheitsrelevanten Unregelmäßigkeiten“ als Prozess etabliert. Alle IT-sicherheitsrelevanten Vorfälle, welche an der Universität Hohenheim auftreten, werden durch den IT-Sicherheitsbeauftragten in einem vereinfachten Verfahren erfasst und protokolliert. Sinn und Zweck dieses Verfahrens ist die Dokumentation von Ereignissen zur Erkennung und Abwehr von Schwachstellen oder Sicherheitsvorfällen.
- Definition eines Leistungssystems eingebettet in den Servicekatalog des KIM. Hierzu gehört die systematische Analyse von Schwachstellen als Daueraufgabe bei zentralen IT-Systemen und auf Anforderung bei zentralen oder wissenschaftlichen Einrichtungen.
- In verschiedenen Projekten (PrOSAP, HohCampus, Berufung verschiedener Institute, Staatschule für Gartenbau) wurde Mitarbeit geleistet.
- Es wurden Prozesse etabliert, welche die Protokollierung und die systematische Installation sicherheitsrelevanter Aktualisierungen sicherstellen.
- Die Kooperation mit den wissenschaftlichen Einrichtungen wurde durch den Austausch mit IT-Beauftragten auf eine tragfähige Basis gestellt.
- Ein weiterer wesentlicher Faktor zur Etablierung von sicheren Infrastrukturen ist der Austausch mit anderen forschenden, nicht-forschenden und behördlichen Einrichtungen. Beispielhaft genannt sind die Mitarbeit im Arbeitskreis Informationssicherheit in forschenden Einrichtungen (AKIF) und Sicherheit und Wissenschaft (SuWi).
- Mit Herrn Dr. Robert Formanek wurde ein IT-Sicherheitsbeauftragter bestellt, welcher eine unabhängige und organisatorisch herausgehobene Stellung hat. Er stimmt die Informationssicherheitsziele mit den Zielen der Universität Hohenheim ab und erstellt aufgabenbezogene Leit- und Richtlinien.

Für das Jahr 2016 sind u. a. folgende Tätigkeiten geplant:

- Etablieren von Maßnahmen des IT-Grundschutz-Katalogs bzw. anderer Informationssicherheits-Konzepte.
- Erarbeitung einer IT-Sicherheits-Richtlinie basierend auf den Ergebnissen des oben genannten Katalogs.
- Schulungen zu Aspekten der IT-Sicherheit für Mitglieder und Angehörige der Universität Hohenheim.
- Im Rahmen von „bwITsec“ sollen ab dem 1. Januar 2016 Fragen der Informationssicherheit in einem landesweiten Projekt erörtert werden. Die Universitäten in Baden-Württemberg erarbeiten dabei partnerschaftlich IT-Sicherheitsstandards.

Genereller Anspruch bei allen zu etablierenden Maßnahmen ist es, ein verbleibendes Risiko zu klassifizieren und im Idealfall möglichst klein zu halten. Die Lösungen sollen technisch angemessen und wirtschaftlich vertretbar sein. Der Aufwand für die IT-

Sicherheitsmaßnahmen ist in Relation zu dem erzielten Sicherheitsgewinn und dem Wert der zu schützenden Güter zu setzen.

Weitere Informationen finden sich im detaillierten Jahresbericht zur IT-Sicherheit 2015.

3. Ausgewählte Kennzahlen

3.1. Medien, Ausleihe und Dokumentlieferung

Bestand	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Bestand: Bücher und Zeitschriften nach Buchbindereinheiten insgesamt	371.318	380.429	387.958	492.258	500.282	494.002
Zugang: Bücher und Zeitschriften nach Buchbindereinheiten insgesamt	5.120	7.071	12.207	7.610	9.503	9.963
Abgang: Bücher und Zeitschriften nach Buchbindereinheiten insgesamt	14.231	14.600	15.341	15.634	3.223	48.021
abonnierte Zeitschriften in Papierform	508	553	594	663	716	723
elektronische Zeitschriften (Einzellizenzen, Nationallizenzen, über Volltextdatenbanken)	39.178	36.799	35.117	31.705	27.963	16.344
darunter elektronische Zeitschriften (Einzellizenzen)	8.804	8.573	8.454	7.107	5.185	4.962
Bibliotheksnutzer/innen						
Eingetragene aktive Nutzer	7.560	9.670	9.604	8.573	8.222	7.841
davon Angehörige der Universität	6.133	7.232	7.408	6.733	7.361	6.477
davon Externe	1.427	2.438	2.196	1.840	861	1.364
Dokumentlieferdienste						
Elektronischer Aufsatzlieferdienst für Mitarbeiter/innen der Universität (LEA): Anzahl bestellter Dokumente	689	785	900	1.204	1.503	1.650
Entleihungen aus Zentral- und Bereichsbibliothek (inkl. Verlängerungen)	137.662	146.098	150.231	110.000	192.212	231.517
Fernleihen gebend	3.819	3.513	2.779	2.619	2.562	3.446
Fernleihen nehmend	4.154	4.737	5.671	6.329	8.109	9.742
Öffnungszeiten der Bibliotheken						
Öffnungstage pro Jahr	353	352	352	353	355	351
Wochenöffnungszeiten	88	88	92	92	92	92

Die seit einigen Jahren sinkende Anzahl bestellter Dokumente über den Aufsatzlieferdienst LEA sowie die geringeren Entleihungen aus Zentral- und Bereichsbibliothek korrelieren mit der gleichzeitig steigenden Anzahl bereitgestellter elektronischer Medien. Die ebenfalls sinkenden Zahlen in der nehmenden Fernleihe spiegeln das derzeit umfangreiche Zeitschriftenangebot wieder.

3.2. Elektronische Medien

Die Nutzung digitaler Medien ist inzwischen zum wesentlichen Bestandteil von Forschung, Lehre und Studium an der Universität geworden und wird zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnen. Die verbesserte Bereitstellung digitaler Medien (E-Journals, E-Books, Datenbanken etc.) auf Basis der Nachfrage der Hohenheimer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden ist daher zentrales Anliegen in der Erwerbungspolitik des KIM. Das Angebot an digitalen Medien soll durch Einwerbung entsprechender Finanzmittel kontinuierlich entwickelt werden. Die Finanzmittel werden dabei möglichst effizient für Paketerwerbungen genutzt. Hier wird sich die Universität weiter an kooperativer Lizenzierung auf Landes- und/oder Bundesebene beteiligen (z. B. Beteiligung an nationalen Konsortien, Allianzlizenzprogramm der DFG). Die lizenzierten Materialien werden auch zum Ausbau des E-Learning-Angebots beitragen.

Derzeit stehen ca. 15.000 E-Books aller Wissenschaftsdisziplinen für den campusweiten Zugriff zur Verfügung. 2015 konnte das Angebot beispielsweise durch den Ausbau der Vahlen E-Library entscheidend verbessert werden. Die Lizenzierung des "utb-studie-e-book"-Pakets konnte für ein weiteres Jahr verlängert werden (ca. 1.700 online-Lehrbücher). Darüber hinaus wurden eine Reihe von Einzeltiteln verschiedener Verlage über die E-Book-Plattform ebrary gekauft und stehen dauerhaft zur Verfügung.

Für den campusweiten Zugriff sind derzeit 40.000 elektronische Zeitschriften und 254 Fachdatenbanken freigeschaltet, die über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) und das Datenbank-Infosystem (DBIS) angeboten werden. Für diese Medien wurden entsprechende Lizenzvereinbarungen zwischen dem KIM, dem Konsortium Baden-Württemberg oder der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), den Zeitschriftenverlagen und Datenbank Anbietern abgeschlossen.

3.3. Universitätsbibliographie

Die Universitätsbibliographie wurde weiter kontinuierlich ausgebaut.

Universitätsbibliographie Hohenheim

Die Universitätsbibliographie Hohenheim verzeichnet die Publikationen der Hohenheimer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seit 2005. Die Veröffentlichungen müssen im Zusammenhang mit einer Tätigkeit an der Universität Hohenheim entstanden sein.

	Universität (Gesamtübersicht)												
	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	gesamt
Monographien	8	33	29	39	55	62	48	70	67	71	64	58	706
Kongressbände	0	2	2	1	7	8	9	7	10	6	9	7	71
Dissertationen / Habilitationsschriften	10	123	141	144	136	130	126	109	122	143	117	145	1452
Diskussionspapiere	1	46	43	46	46	39	33	49	28	40	37	48	495
Buchbeiträge	18	220	228	391	395	308	228	247	199	266	234	212	2984
Kongressbeiträge	0	180	328	383	199	242	510	578	684	585	658	579	4942
Zeitschriftenaufsätze (peer review)	53	716	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	769
Zeitschriftenaufsätze (referiert)	3	75	812	752	654	637	584	573	557	552	527	480	6288
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	0	30	72	100	141	152	141	194	219	207	230	193	1690
Diverses	3	29	19	27	42	44	59	60	78	79	72	61	575
gesamt	96	1453	1674	1883	1675	1622	1738	1887	1964	1949	1948	1783	19971

© Kommunikations-, Informations- und Medienzentrums Hohenheim

Stand: 26.02.2016

Abb. 3 Statistische Übersicht der Publikationstätigkeit Hohenheimer Wissenschaftler/innen in der Universitätsbibliographie (Stand: 26.02.2016)

Zum Stichtag 26. Februar 2016 waren insgesamt 19.971 Publikationen von Hohenheimer Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen ab Erscheinungsjahr 2005 verzeichnet. Für das Jahr 2015 sind bisher 1.453 Publikationen aufgenommen, die Erfassung für das Jahr 2015 ist noch nicht abgeschlossen. (*Abbildung 3*).

Ab 1.1.2015 werden neu erfasste Zeitschriftenaufsätze, die in Peer-Reviewed-Zeitschriften erscheinen, separat ausgewiesen und in einer eigenen Zeile dargestellt. Es wird nun unterschieden zwischen peer review (eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter geprüft) und referiert (eingereichte Manuskripte werden vom Herausgeber oder einem Herausbergergremium begutachtet).

Quellen für die erfassten Daten sind die Datenbanken *Scopus*, *Business Source Premier*, *CAB*, *ECONLIT*, *FSTA*, *GreenFile* (über *EBSCO-Host*), *WISO*, *BIOSIS* und *Medline* (über *Thomson Reuters*). Als weitere Quellen für die Erfassung der Daten dient die Publikationsliste der Universität Hohenheim (Selbsteintrag durch Wissenschaftler/innen im Modul HIS-LSF) und Meldungen/Direktlieferungen von Publikationsdaten der Wissenschaftler/innen an das KIM.

4. Ausblick 2016

4.1. Landesweite Projekte

Das KIM wird auch im Jahr 2016 weiter in landesweiten Projekten aktiv mitarbeiten. Im Projekt **bwFDM-Info** wird das im Rahmen des Projektes bwFDM-Communities sichtbar gewordene Informationsdefizit der Forschenden konkret angegangen. Ziel ist es, allen Forschenden grundlegende Informationen zum Forschungsdatenmanagement auf einer überregionalen Plattform zur Verfügung zu stellen und darüber hinaus aktiv zu vermitteln, wie dieses Knowhow umgesetzt und für ihre Projekte genutzt werden kann. Es soll eine landesweit zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Forschungsdatenmanagement geschaffen werden, die ergänzend zu bestehenden Services ausgerichtet sein soll. Diese Anlaufstelle soll eine Austauschplattform über fachspezifische Lösungen bieten und anderen landesweiten E-Science-Projekten beratend zur Seite stehen.

Auch das durch das KIM geführte Projekt IBS|BW zur Weiterentwicklung des landeseinheitlichen Bibliothekslokalsystems wird Ende März 2016 abgeschlossen. Bei Bewilligung durch das MWK ist für den Zeitraum 01.07.2016 - 30.06.2018 ein Projekt „IBS|BW-Xtension 2018“ vorgesehen. In diesem Projekt sollen die landesweite Entwicklung von Resource Discovery Systemen, der Aufbau eines E-Payment-Piloten vorangetrieben werden und die Usability des landesweit eingesetzten Bibliothekslokalsystems aDIS|BMS verbessert werden.

Im Rahmen des Projektes zum Hochleistungsrechnen (bwHPC) ist die Erweiterung des Hohenheimer Anteils an der Hochleistungsrechenressource bwUniCluster beim KIT vorgesehen. Die Beratung von Hohenheimer Wissenschaftler/innen zur Nutzung der Hochleistungsrechenressourcen im Land wird im Projekt bwHPC-C5 fortgesetzt.

4.2. Lokale Projekte

Im Jahr 2014 startete das Projekt HohCampus zur Einführung der Software HISinOne mit dem Bewerbungsverfahren für vier Studiengänge zum Sommersemester 2015. Mit dieser Software soll der gesamte Student-Life-Cycle neu abgebildet werden. 2015 wurde HISinOne bereits flächendeckend für Bewerbung, Zulassung und Online-Immatrikulation eingesetzt. Für 2016 ist die Inbetriebnahme des HISinOne-Moduls „Studierendenmanagement“ vorgesehen. Dieses lokale Projekt wird auch 2016 im Rahmen des Projektes bwCMS mit anderen Landesuniversitäten kooperieren und zudem mit der Universität Tübingen und der HS Reutlingen im Projekt „Harmonisiertes Campusmanagement in der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim“ Lösungen für Fragestellungen des Campusmanagements erarbeiten.

Für 2016 ist geplant, die in 2014 begonnene Einführung einer Software zur Abwicklung des lokalen Identitätsmanagements (IDM) zum Abschluss zu bringen.

Anlagen

KIM Haushaltsabschluss 2015: Überblick

Buchungs- abschnitt (BA)	Bezeichnung	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme		5.261.677,35 €	4.155.094,45 €	1.106.582,90 €
Lokale Mittel				
630071	Haushaltszuweisung Universität	4.023.418,03 €	3.396.049,44 €	627.368,59 €
Eingeworbene Mittel				
bwProjekte				
630005	IQF - Kavis	77.495,00 €	71.840,60 €	5.654,40 €
630020	IQF - CMS	357.092,29 €	255.391,59 €	101.700,70 €
630031	bwHPC-C5	28.729,14 €	27.721,19 €	1.007,95 €
630032	bwFDM-Communities	32.329,13 €	32.329,13 €	- €
630032	bwFDM-Info	99.100,00 €	- €	99.100,00 €
630033	bwITSec	133.800,00 €	- €	133.800,00 €
630072	IBS BW	242.442,55 €	117.661,74 €	124.780,81 €
Qualitätssicherungsmittel				
630055	Zentrale QSM	196.771,59 €	196.771,59 €	- €
630057	QSM Fakultät W	54.238,01 €	49.668,93 €	4.569,08 €
Spenden der Stiftung Kreditwirtschaft				
630086	wirtschaftswiss. Literatur	16.261,61 €	7.660,24 €	8.601,37 €

KIM Haushaltsabschluss 2015: Haushaltszuweisung der Universität

Verwendungszweck	Zuweisungen
Gesamtsumme	4.023.418,03 €
Grundzuweisung	1.826.003,00 €
Kompensation für zentrale QSM WS 2015/2016	245.000,00 €
Zweckgebundene Haushaltsmittel:	
Mittel für Berufungszusagen	49.000,00 €
Zentrale Mittel zur Finanzierung von eJournals	205.000,00 €
Zentrale Finanzierung von Softwarepaketen für die Universität	170.000,00 €
Supportentgelt HIS	100.476,75 €
Plagiatsoftware	10.503,41 €
EvaSys Rektoratsanteil	1.100,00 €
bwHPC Betriebskosten	15.000,00 €
HohCampus Projektmittel	597.201,00 €
Übertrag aus 2014 (<i>HohCampus Projektmittel 68.029,00 €, bwUniCluster Betriebskosten 31.000,00 €, Elsevier Lizenz 346.042,78 €</i>)	445.071,78 €
Einnahmen	31.817,34 €
Gebühren für Druckaufträge (<i>interne Verrechnung mit Instituten</i>)	57.430,24 €
Softwarelizenzen für Institute (<i>interne Verrechnung mit Instituten</i>)	251.544,26 €
Serverhosting / Hardware Institute (<i>interne Verrechnung mit Instituten</i>)	18.270,25 €

Verwendungszweck	Ausgaben
Gesamtsumme	4.023.418,03 €
Allgemeiner Betrieb	
Personalaufwand	59.468,99 €
Sächliche Verwaltungsausgaben	161.054,15 €
Einnahmesoll	48.600,00 €
Einkauf von Medien	
Zeitschriften und Datenbanken	1.672.982,13 €
Bücher	140.581,31 €
Lehrbuchsammlung	31.183,59 €
IT-Services für den Campus	
Netzkomponenten	53.193,30 €
IT-Wartung	65.964,16 €
Storage (<i>TSM Betriebskosten IZUS</i>)	45.901,76 €
Hardware	46.513,61 €
bwHPC Betriebskosten	15.000,00 €
Identitätsmanagement	73.713,09 €
Zentral finanzierte Softwarelizenzen	144.260,90 €
Softwarelizenzen	82.966,44 €
Softwarelizenzen für Institute	236.237,54 €
Druckdienste	57.726,42 €
IT-Services für die Universitätsverwaltung	
IT-Aufwendungen für die Universitätsverwaltung	78.257,52 €
HIS-Lizenzgebühr	51.110,70 €
HohCampus (Einführung HISinOne)	
Personalmittel	148.333,63 €
Sachmittel	183.000,20 €
Übertrag ins nächste Haushaltsjahr (<i>HIS-Lizenzgebühr 49.366,05 €, Zentral finanzierte Softwarelizenzen (Tivoli) 25.739,10 €, Wiley Lizenz 187.367,27 €, bwUniCluster Betriebskosten 31.000,00 €, HohCampus Projektmittel 333.896,17 €</i>)	627.368,59 €

KIM Haushaltsabschluss 2015: Verwendung eingeworbener Mittel

	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
bwProjekte	970.988,11 €	504.944,25 €	466.043,86 €

IQF - Etablierung eines kollaborativen und virtuellen Informationszentrums für die Region Stuttgart (KOVIS)

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Personalmittel	77.495,00 €	71.840,60 €	5.654,40 €

IQF - Campusmanagementsystem (CMS)

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme	357.092,29 €	255.391,59 €	101.700,70 €
<i>Personalmittel</i>	<i>232.623,16 €</i>	<i>130.922,46 €</i>	
<i>Sachmittel</i>	<i>124.469,13 €</i>	<i>124.469,13 €</i>	

bwHPC-C5 - Ein Begleitprojekt zum Umsetzungskonzept der Universitäten des Landes Baden-Württemberg für das Hochleistungsrechnen

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme	28.729,14 €	27.721,19 €	1.007,95 €
<i>Personalmittel</i>	<i>27.229,14 €</i>	<i>27.385,88 €</i>	
<i>Sachmittel</i>	<i>1.500,00 €</i>	<i>335,31 €</i>	

bwFDM-Communities – Wissenschaftliches Datenmanagement an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Umsetzungskonzeptes bwDATA

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme	32.329,13 €	32.329,13 €	- €
<i>Personalmittel</i>	<i>29.472,01 €</i>	<i>31.979,45 €</i>	
<i>Sachmittel</i>	<i>2.857,12 €</i>	<i>349,68 €</i>	

bwFDM-Info – Wissensvermittlung zum Datenmanagement an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme	99.100,00 €	- €	99.100,00 €
<i>Personalmittel</i>	<i>98.100,00 €</i>	<i>- €</i>	
<i>Sachmittel</i>	<i>1.000,00 €</i>	<i>- €</i>	

bwITSec – Entwicklung einer kooperativen Sicherheitsstruktur der Universitäten des Landes Baden-Württemberg

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme	133.800,00 €	- €	133.800,00 €
<i>Personalmittel</i>	<i>130.800,00 €</i>	<i>- €</i>	
<i>Sachmittel</i>	<i>3.000,00 €</i>	<i>- €</i>	

IBS|BW - Projekt "Einführung eines landeseinheitlichen, integrierten Bibliothekssystems"

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme	242.442,55 €	117.661,74 €	124.780,81 €
<i>Personalmittel</i>	<i>15.900,00 €</i>	<i>15.900,00 €</i>	
<i>Sachmittel</i>	<i>226.542,55 €</i>	<i>101.761,74 €</i>	

KIM Haushaltsabschluss 2015: Verwendung eingeworbener Mittel

	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Qualitätssicherungsmittel	251.009,60 €	246.440,52 €	4.569,08 €

Zentrale Qualitätssicherungsmittel (QSM)

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
Gesamtsumme	196.771,59 €	196.771,59 €	- €
QZ10-030 - Erwerb von Literatur zur Unterstützung von Lernen und Lehre	50.000,00 €	50.000,00 €	
QZ12-015 - Lehrbuchsammlung	83.856,61 €	83.856,61 €	
QZ12-016 - Software für PC-Räume und Studierende	22.914,98 €	22.914,98 €	
QZ13-008 - Lizenzierung von eRessourcen	40.000,00 €	40.000,00 €	

Qualitätssicherungsmittel (QSM) Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
QW12-038 - Literatur für die Bibliothek	54.238,01 €	49.668,93 €	4.569,08 €

Spenden der Stiftung Kreditwirtschaft

Verwendungszweck	Zuweisung	Ausgaben	Übertrag
wirtschaftswissenschaft-liche Literatur	16.261,61 €	7.660,24 €	8.601,37 €